Dear Rykka

Autor(en): **Buchinger, Wolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alle Jahre wieder

Russia: Zero Points

Der European Song Contest ist der verzweifelte Versuch von Nationen, anderen Nationen auf nicht kriegerische Art und Weise ihre Antipathie kundzutun. Das alles ganz subtil, natürlich, und unter ständigen Erklärungen, dass es ausschliesslich um die künstlerische Darbietung der einzelnen Länder gehe (ja, liebe Mathematiker, wir wissen, «null» ist nicht «nichts» und dabei sein ist wichtiger als gewinnen).

Der Versuch ist kläglich gescheitert, denn nach dem Anlass gehen via Medien die Anschuldigungen und Mutmassungen los: Die Balkanstaaten schanzen sich gegenseitig Stimmen zu, die skandinavischen Länder ebenfalls und die Schweiz, die Schweiz erhält für gewöhnlich gar keine Stimme, was auf keinen Fall an der Qualität der helvetischen Vertreter liegen kann, weil diese jedes Jahr super ist (2016 sogar noch superer). Ein Geschrei im Blätterwald.

LANTA (ROLAND LICHTENSTEIGER)

Wir dürfen nicht vergessen: Gut die Hälfte der Stimmen wird ja nicht von offizieller Seite der einzelnen Länder vergeben, sondern von den jeweiligen Fernsehzuschauern selbst, von Tausenden Menschen, die anrufen oder sonst irgendwie «televoten» können. Die Meinung ist also breit abgestützt. Als Schweizer können wir ergo mit grosser Gewissheit konstatieren: Man mag uns nicht so sehr. Es ist irgendwie beruhigend, etwas genau zu wissen.

Und trotzdem schalten wir auch dieses Jahr wieder ein, am 14. Mai 2016, wenn der European Song Contest über die Bühne geht, in einem Anflug von televisionärem Masochismus. Auch dieses Mal werden wir uns bei manchen Beiträgen Augen – und vor allem Ohren – reiben und ins Bierglas nuscheln: «Welch abartiges Kulturverständnis muss eine Nation haben, wenn sie eine solche Vertretung ins Rennen schickt?» Ein kleiner Beitrag zur internationalen Völkerverständigung.

Na ja, vielleicht ist der European Song Contest doch ein nicht allzu friedlicher Versuch von Nationen, ihre Antipathie kundzutun, wie eingangs erwähnt. – Denn, ganz ehrlich, die Darbietungen dürfen teilweise als Angriff gegen Leib und Leben qualifiziert werden. – Mit Ausnahme des diesjährigen Beitrags von Russland, der wirklich mit Abstand der Beste ist und den Sieg klar verdient hätte. Aber für die Russen, meine Damen und Herren, für die Russen stimme ich sicher nicht.

JÜRG RITZMANN

Dear Rykka

Dir geht es zurzeit blendend. Die Medien spielen verrückt nach dir, du bist plötzlich unheimlich wichtig, aus dem Nichts hast du die Aufmerksamkeit schweizweit, von der du geträumt hast. Doch die Gefahr, dass du genau so plötzlich wieder im Nichts verschwindest, ist riesig gross, denn du bist ein Kind deiner Zeit und willst alles so schnell wie möglich mit geringem Einsatz bekommen.

Der Song « The last of our kind » überfordert dich total. Weder deine Stimme noch deine Bewegungen noch deine Ausstrahlung genügen ihm. Irgendwer hat Dich da hineingestellt. Du bist überfordert. Total. Englisch sprechen alleine genügt heute nicht mehr, früher ja, da waren die Künstler jenseits des Atlantiks maximal ausgebildet.

Mein Tipp: Gib auf, lerne richtig mit aller nötigen Zeit singen und bewegen und versuche es dann nochmals. Dir wird es dann auch besser gehen, wenn Du über den Dingen stehst und ihnen nicht meilenweit hinterherlaufen musst. Do it, sonst heisst es sehr bald: « The last of our ESC! »

WOLF BUCHINGER

Altes Lied

Weisst du, wie die Sternlein brennen
auf den neuen Song-Contest?
Weisst du, wie sie gern verkennen,
dass sich nicht gewinnen lässt?

Ach, wie sehr sie sich noch mühen
und am Ende doch verglühen!
Von der ganzen grossen Zahl
siegt nur eines bei der Wahl.

Weisst du, wie viele Hits entstehen
in der weiten Schlagerwelt
und wie sicher sie vergehen,
wenn ein andrer Star gefällt?

Ach wie schnell sind sie geglommen,
keins der Sternlein ausgenommen!
Lange vor dem nächsten Mal
schmeckt der Siegerruhm schon schal.

DIETER HÖSS